

„Ja, es kommt schnell über den Menschen,“ sprach die Kellerpachterin, „aber ich sagt's immer. Jungnickel, sagt' ich, gefällt mir nicht, er wird zu dick. Sie können auch die Ohren steif halten, Inspector, bei der jezigen Witterung ist mit uns corpulenten Leuten nicht zu spaßen. Wie waren denn die Klöße heute?“

Der Inspector konnte sich von dem Schrecken gar nicht erholen, den diese plötzlich Todesbotschaft in ihm hervorgebracht.

„Der Jungnickel,“ rief er einmal über das andre, „nein, es ist nicht möglich!“

„Das Hamburger Rauchfleisch geht mir nun auch zu Ende,“ fuhr Madame Kliemann fort, „Sie haben heute vom letzten bekommen. Es war auch eine Pracht. Die Frau von Ponickau hat mir das Haus eingelaufen; ich sollt' ihr partout einige Pfund ablassen; aber es war nichts. Ueberhaupt, die Kliemann soll immer herhalten, wenn's in den gnädigen Küchen fehlt. Nein, sagt' ich, ich brauche meinen Bedarf für meine Gäste.“

„Aber hat man denn keinen Arzt gerufen,“ fuhr Sonnenschmidt fort, dem trotz der Kliemann'schen Küchenangelegenheiten der todte Jungnickel nicht aus dem Sinne wollte, „vielleicht wäre noch Rettung gewesen?“

„Was hilft beim Schlage der Arzt, da hilft der Arzt nichts,“ versetzte die Kellerpachterin, „der Löwenwirth ist im Hause umgefallen wie ein Sack, das Blut hat gleich still gestanden. Die Commun bekommt da eine neue Last. Was soll aus den vier Wärmern werden? Schulden auf Schulden, die dritte Hypothek auf dem Hause, kein Ziegel gehört dem Volke. Ja, Großthun, Madame Jungnickel spielen, Alles mitmachen. Nun haben wir die Bescheerung.“

„Es kann nicht so schlimm mit den Leuten stehen,“ meinte Sonnenschmidt; „die paar Schulden sind noch zu decken. Löwenwirths haben nicht in den Tag hinein gelebt. Wenn die Frau die Wirthschaft fortführt, müssen sie ihr Auskommen haben.“

„Ich bitte Sie,“ eiferte die Kellerpachterin, „lernen Sie mich die Frau nicht kennen. Ich weiß, was es heißt, einer Wirthschaft vorstehen, was da sein will, besonders jetzt in den schlechten Zeiten.“

Man sieht aus diesem Gespräche, daß die weitberühmte Madame Kliemann, obschon sonst eine kreuzbrave Frau, für ihre zahlreiche Familie eine

treffliche Mutter, für ihre Gäste eine ganze Wirthin, doch trotz aller dieser Vorzüge vom kleinlichen Brodneide durchaus nicht freizusprechen war.

Nachdem sie durch Rösschen abgerufen worden war, saß der Inspector eine lange Zeit in dumpfes, düsteres Nachdenken versunken. Wohl noch nie hatte eine Todesnachricht einen solchen Eindruck auf ihn hervorgebracht. Erst gestern hatte der Verstorbene in der Fülle der Gesundheit vor ihm gestanden. Nichts aber war ihm entsetzlicher, als ein so plötzlicher Uebergang vom vollen frischen Leben zum Tode. Daher war ihm auch unter allen Maladieen, welche den Tod im Gefolge haben, keine so grausenerregend, als der Schlagfluß. Wenn man nun bedenkt, was heut Nachmittag Sonnenschmidt für Dinge erlebt und in welcher Stimmung er auf den Keller gekommen war, so darf man sich nicht wundern, wenn er stumm und verdüstert vor sich hinstarrte und ihm weder Pfeife noch Trank schmecken wollten.

Er beneidete jetzt von ganzem Herzen Kappler's dürstige Figur, welche dem Schlagflusse weniger ausgekehrt war, als seine Riesenstatur. An den Nachhauseweg heut Abend durfte er gar nicht denken. Es graute ihm vor seiner eignen Wohnung.

Von fünf Minuten zu fünf Minuten zog er seine Taschenuhr hervor und schaute nach, ob des Sportelschreibers Erholungsstunde nicht bald würde geschlagen haben; aber es war, als wollten die Zeiger nicht von der Stelle rücken.

Unterdeß faßte der Inspector in seiner Einsamkeit wahrhaft fromme Vorsätze. Vor allen Dingen beschloß er, den nächsten Sonntag in die Kirche zu gehen und künftighin sich nicht mehr so eigensinnig der öffentlichen Gottesverehrung zu entziehen.

„Es ist schon wegen des Beispiels,“ sprach er für sich, „ich will wenigstens den frommen Seelen kein Aergerniß geben. Ich gelte so zu sagen für einen Heiden. Das mag ich nicht länger.“

Nach und nach füllte sich die Stube mit den gewohnten Gästen. Der schnelle Tod des Löwenwirths gab überall Stoff zum Gespräch; desgleichen hatte sich ein armer Leinweber auf der Hintergasse gehenkt. Wo nur Sonnenschmidt hinhorchte, war vom Tode die Rede. Von mehren Seiten ward der Inspector sogar gewarnt, sich bei seiner starken Leibesconstitution in Acht zu nehmen, schnellen Wechsel der Temperatur zu vermeiden; er könne hinweg sein, wie man ein Licht ausbläst.